



# Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 24. Juni 1854.

Stück 25.

## Bekanntmachungen.

Vom 26. d. M. ab bis auf Weiteres ist die Chausseestrecke von Lauchstädt bis Deltz a. B. gesperrt. Die Passage geht während dieser Zeit über Klein-Lauchstädt durch die Deltzer Kirchallee.  
Merseburg, den 19. Juni 1854.  
Der Königliche Landrath Weidlich.

### Öffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche aus der Zeit vom 27. November 1849 bis 10. März 1854 an den durch Rescript vom 2. März erlassenen Hülfsboten und Executor Friedrich August Keil aus dessen bisheriger Dienstverwaltung beim hiesigen Kreisgericht irgend einen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf

den 9. October er., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Knauth an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und ihre Ansprüche näher zu begründen, unter der Verwarnung, daß sie nach fruchtlosem Abfaufe des Termins ihres Anspruchs an die hiesige Salarienkasse verlustig gehen und die bestellte Amtscantion an ic. Keil zurückgezahlt werden wird. Zugleich wird der in unbekannter Abwesenheit lebende ic. Keil zu dem oben genannten Termine zur Wahrnehmung seiner Rechte mit vorgeladen. Beim Nichterscheinen wird angenommen werden, er habe nichts zu erinnern und die weitere Verfügung dem Gericht überlassen wolle.  
Merseburg, den 7. Juni 1854.

### Königliches Kreisgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das den Erben der zu Detsch verstorbenen Johanne Erdmuth Friedrich und dem Gottfried Friedrich gehörige, im Dorfe Detsch belegene und unter Nr. 11. des Hypothekenbuchs von Detsch eingetragene

Bauergut, bestehend aus dem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden,

nebst folgenden Feldpertinenzien in Detscher Flur:

- 1) einem Planstück, Nr. 50. der Karte, 139 Ruthen,
- 2) einem Planstück, Nr. 9. der Karte, 10 Morgen 125 Ruthen,

tagirt auf 1386 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Lage, auf

den 11. Juli e., Vormittags 10 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Lützen, den 28. März 1854.

**Königliche Kreisgerichts-Commission,  
Ersten Bezirks.**

### Freiwillige Subhastation.

Die den theils majorennen, theils minorennen Kindern des Schmiedemeisters Johann Gottlieb Eichler zu Knautnaundorf gehörigen Grundstücke in Groß-Schorlopper Flur:

- 1) 3 Acker 5 Ruthen Feld hinter der Gemeindefrist Nr. 529. des Flurbuches und
  - 2) 1 Acker 16 Ruthen Feld daselbst Nr. 638. ibidem,
- welche beide eine Viertelhufe bilden und dorfgerechtlich auf 416 Thlr. ad 1. und 159 Thlr. ad 2. abgeschätzt sind, sollen ertheilungshalber in dem auf

den 15. Juli er., Vormittags 12 Uhr, anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle sowohl einzeln als auch zusammen in freiwilliger Subhastation unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken zu demselben eingeladen, daß Lage und Verkaufsbedingungen von jetzt ab in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.  
Lützen, den 11. Juni 1854.

**Königliche Kreisgerichts-Commission,  
Zweiten Bezirks.**

### Verpachtung.

Zufolge höherer Verfügung wird in der Chaussee-Barrierere zu Gleina bei Freiburg

am 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, die Chausseegeld-Erhebung zu Gleina, auf der Duerfurt-Naumburger Straße, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höhern Zuschlags, vom 1. August e. ab, zur Pacht ausgestellt werden.

Nur als dispositionsfähig legitimirte Personen, welche als Bietungscantion vor dem Aufgebote 30 Thlr. baar der Chaussee-Barrierere Gleina deponirt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns und der Königlichen Chaussee-Barrierere zu Gleina während der Dienststunden von heute ab einzusehen.

Naumburg, den 12. Juni 1854.

**Königliches Haupt-Steueramt.**

Bei Unterzeichnetem steht ein neuer Küstwagen mit eisernen Achsen und ein Handwagen zum Verkaufe; auch hat derselbe eine halbe Scheune zu verpachten.

Merseburg, den 22. Juni 1854.

**Eichhorn.**

## Mein Ausschnitt-, Seiden-, Mode- und Weißwaaren-Lager

befindet sich vom 19. d. Mts. ab **Burgstraße** Nr. 217. im Hause zur **Stadt-Apotheke**. Dasselbe ist durch neue Einkäufe bestens assortirt und wird zur geneigten Beachtung ganz ergebenst empfohlen.

**Carl Aug. Kröbel,**  
Burgstraße Nr. 217. im Hause zur **Stadt-Apotheke**.

**Auction.** Heute Sonnabend den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn **Weißgerbermeister Hildebrand** hier — **Johannisgasse** Nr. 35. — einige der Frau **Amtmann Sperber** zugehörige **Meubles** sowie verschiedene **Haus- und Küchengeräthschaften**, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Merseburg**, den 24. Juni 1854.

**Rindfleisch**, Kreis-Auct. Comm.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde **Schladebach** ist entschlossen, ihre diesjährige **Sauerkirschnutzung** auf Sonnabend den 1. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, an den Bestbietenden zu verpachten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Gemeinde daselbst.

### Grasverpachtung.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf den in der **Neuschauer Aue** belegenen **Agendorfer Gemeindewiesen** soll Sonnabends den 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der **Schenke** daselbst gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Agendorf**, den 21. Juni 1854.

Die Gemeinde daselbst.

**Johannisgasse** Nr. 37. ist das obere Logis an eine stille Familie zu vermieten. **H. Schäfer.**

Zum bevorstehenden **Kinderfest** empfehle ich **Kinderkränze** à Stück von 10 Sgr. an. Dieselben nehmen sich nicht nur sehr gut aus, sondern sie sind auch sehr dauerhaft.

**Karoline Dorn**, **Johannisgasse** Nr. 47.

**Körbchen** von **Perlen** mit **Perlblumen** und **Früchten** à Stück von 20 Sgr. — 3 Thlr. 15 Sgr., welche sich sehr gut eignen zu **Geburts- und Hochzeitsgeschenken**, empfiehlt

**Karoline Dorn.**

## Bekanntmachung.

Ich habe erhalten:

- Poröse Mauersteine**, welche wegen ihrer Leichtigkeit und Trockenheit zu **Gewölben** und zum **Ausmauern innerer Wände** sehr zweckmäßig sind. Auch werden sie zum **Pflastern feuchter Stuben** unter den **Dielen** als **Schuttmittel** gegen **Schwamm** mit **Vortheil** angewandt.
- Gartenbeetbestecker**, zur **Verzierung** der **Gartenbeete**.

Auch sind von **Mitte künftiger Woche** ab wieder **gewöhnliche Mauersteine**, sowie **Dach- und Forstziegel** zu haben. **Merseburg**, den 22. Juni 1854.

**S. Hermann** in der **Mischmühle**.

**Matjes-Heringe** verkauft 9 Pf. das Stück

**C. A. Krinitz.**

**Borbiz** bei **Dürrenberg**, den 20. Juni 1854.

**Essig-Verkauf.** Von dem seit vorigen Herbst erzeugten **Wein- und Obsteifig**, bekanntlich der **Vorzüglichste** zum **Einmachen der Früchte** und der **Gesundheit** am **zuträglichsten**, verkaufe von jetzt an à **Quart** 1 Sgr. **Heuschkel.**

## Der Courier,

**Hallische Zeitung für Stadt und Land,**

erscheint täglich, mit Ausnahme des **Montags**, in der Stärke von einem **Bogen Folio**. Er enthält neben den neuesten politischen Nachrichten, die er durch telegraphische Depeschen und **Privatcorrespondenzen** auf das schnellste und zuverlässigste liefert, **Leitartikel**, **Correspondenzen** aus der **Provinz**, **Localnachrichten**, **Börsen- und Schifffahrtsnachrichten**, **Getreidepreise**, **Fahrpläne** der **Eisenbahnen**, ein reichhaltiges **Feuilleton** &c. &c. **Sonntags** wird demselben ein **Beiblatt „Unterhaltungen“** beigegeben, welches im nächsten Quartal den zweiten Theil eines historischen Romans „**Der Park zu Schloß Windeck oder Fall und Erhebung Preußens von Veit Pilgrimm**“ bringt. Den neuen **Abonnenten** wird auf **Verlangen** der erste Theil **gratis** nachgeliefert.

Der **Abonnementspreis** auf den **Courier** mit **Unterhaltungen** ist **25 Sgr.** für unsere unmittelbaren **Abnehmer**, **29½ Sgr.** durch die **Königl. Preuss. Postanstalten**.

**Inserate**, die die weiteste **Verbreitung** finden, werden pro **Zeile** mit **1 Sgr.** berechnet.

**Zusendungen** und **Bestellungen** wolle man genau unter **untenstehender Adresse** machen.

**Halle**, den 21. Juni 1854.

Die **Expedition** des **Hallischen Couriers**.

**Walter Delbrück.**

Die neue

## Braunkohlengrube Nr. 158.

von

### Scharf & Otto

bei **Kauern**, unmittelbar an der **Chaussee**, liefert fortwährend **geformte** und **ungeformte Braunkohlen**. Besonders wird **aufmerksam** gemacht auf die **kleinen Kohlenziegel**, wie die **bekanntesten Werschener**. Dieselben sind hier zu dem **Preise** von **1 Thlr. pro 1000 Stück** stets **vorräthig**.

**Aufträge** übernimmt und **besorgt** bestens

der **Grubensteiger Herrmann** daselbst.

**Dr. Hartung's Chinarinden-Öl** (à 10 Sgr. pr. Flasche) zur **Conservirung** und **Verschönerung** der **Haare** und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à 10 Sgr. pr. Ziegel) zur **Wiedererweckung** und **Belebung** des **Haarwuchses**, erfreuen sich fortwährend des **ausgezeichneten Beifalls** und der **größten Verbreitung**; sie werden **allgemein** — nach dem **jetzigen Standpunkte** der **cosmetischen Chemie** — als das **Beste** und **Billigste** in diesem **Genre** anerkannt und sind in **gleichmäßig guter Qualität** für **Merseburg** stets **allein vorrätig** in der **Garcke'schen Buchhandlung** (Entenplan).

**Necht engl. Macassar-Öl** à Fl. 5 Sgr. Zu haben bei:

**Moritz Kadner.**

### Kunst-Anzeige.

**Frau Professorin Bernhardt** und **Fräulein Tochter** sind hier **eingetroffen** und geben **Sonnabend**, **Abends 8 Uhr**, im **Leonhardt'schen Lokale** ihre **erste außerordentliche Kunst-Vorstellung**. Näheres die **Anschlagzettel**.

Ein Logis mit 2 Stuben und Kammer, geräumiger Küche und Bodenraum ist vom 1. Juli ab zu beziehen. Zu erfragen bei **L. Rolle** gewes. verw. Hartenstein, Schmalegasse Nr. 520.

# Concert.

**Sonntag** den 25. Juni e., von Nachmittags 3 Uhr ab, Erstes Gesellschafts-Concert im **Rischgarten**. Auch ist Nichtmitgliedern gegen das übliche Entré der Zutritt gestattet.

Merseburg, den 23. Juni 1854.  
**Das Gesellschafts-Directorium.**

## Theater im Bade Lauchstädt.

Sonntag den 25. Juni 1854 zum ersten Male: **Die Waise aus Lowood**. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 5 Uhr. Nachmittags Concertmusik.

Die in bedauerlicher Weise gestiegene Theuerung der Nahrungsmittel fordert uns zu erneuten Anstrengungen in der Wohlthätigkeit auf. Wir bitten daher bei den von uns gegenwärtig veranstalteten Sammlungen uns recht reichlich zu unterstützen.

Merseburg, den 22. Juni 1854.  
**Der Par. Armenverein St. Maximi.**

## Neue Goldlager in Mexiko nebst Bemerkungen über Colonisation.

Aus Berichten, die dem Herrn Capitain Henri San. Martin aus dem Staate Mexiko zugegangen und die uns zur Veröffentlichung mitgetheilt worden sind, entnehmen wir Folgendes: „Verschiedene Briefe, welche gestern von Ignato de Inturbide und anderen Orten eingingen, enthalten die ganz bestimmte Nachricht, daß in dem Staate von Guerrero, von Santa Barbara ab bis in die Nähe der Stadt de Bravos und bis zu der Hacienda de Patambo, welches die Grenze ist, die diese Provinz von Michoacan scheidet, eine Menge vorzüglich reicher Goldlager entdeckt und in Angriff genommen worden sind. Diese Goldlager befinden sich in einem bedeutenden Umfange, weit über siebenzig Leguas allenthalben, von deren Ausbeute sehr schöne reichhaltige Proben der Regierung übersandt worden sind und die nichts mehr zu wünschen übrig lassen.

Man ist um so mehr über diese so wichtige Entdeckung erfreut, da selbige ein neues Element für die südlichen Provinzen, der Tierra caliente bildet, und die dazu geeignet ist und dienen möchte, eine große Bevölkerung dieser Landesstriche bei ihrer Schönheit, Fruchtbarkeit und gesunden Lage zu erhalten und die Auswanderung nach diesem Lande hinzuleiten, nicht allein wegen der Menge des Goldes, sondern auch um die dortigen schönen Ländereien so viel als nur irgend möglich zu bebauen. Hierzu kommt noch der Vortheil, daß binnen ganz kurzer Zeit eine Eisenbahn- und Canalverbindung zwischen den beiden Oceanen von Vera-Cruz nach Tehuantipa zu Stande gebracht sein wird, um eine schnelle Verbindung zwischen Europa, Californien und Australien zu bewerkstelligen, da man auf diese Weise eine ungeheure Ersparnis an Meilenzahl erzielen würde. — Die Regierung von Mexiko wird sich gewiß vorbehalten, Bestimmungen zu treffen, nach welchen sie die Erlaubnis für diese neue „gold diggings“ erteilt und den Behörden jenes Theiles des Staats die nöthigen Befehle deshalb zugehen lassen, damit zur ferneren Entwicklung und dem Gedeihen dieser Colonisation sich nicht jeder Liebhaber zu einem Landstrich ohne

Der Lauchstädter Zweigverein der evangelischen Gustav-Abolph-Stiftung wird sein Jahresfest Mittwochs den 28. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Schaffstädt feiern. Herr Pastor Drenckmann aus Bündorf wird die Predigt und den geschichtlichen Vortrag, Herr Pastor Wolf aus Schaffstädt das Altargebet halten.

Lauchstädt, den 17. Juni 1854.  
**Der Vorstand des Vereins.**

Eine Frauen-Kleidertasche ist auf dem Wege vom Leinwandhändler Hrn. Heber bis zum Neumarksthor mit 2 Thlr. und einigen Groschen verloren gegangen. Der Finder wird sehr dringend gebeten, solche an Hrn. Heber, leider nur gegen herzlichsten Dank abgeben zu wollen.

**Marie Schwennicke**, Prediger-Wittwe.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches gute Zeugnisse beibringen kann, findet eine gute Stelle zur Unterstützung der Hausfrau, und ist zu erfragen **Ober-Altenburg Nr. 819., Warterre.**

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (25. Juni) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Conr. R. Frobenius.	Herr Diac. Dpiz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachse.
Neumarktkirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Diac. Dpiz.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Dpiz.

besondere Genehmigung des Staates und ohne sich mit demselben abgefunden zu haben, einfinde, wodurch es vermieden wird, daß sich eine Masse von Leuten einfinde, die da glauben, in einem fremden Lande allerhand Unfug treiben und Eingriffe gegen die Rechte der Eingebornen machen zu können und dadurch dem frühen Gedeihen dieser Goldländereien durch dergleichen Conflict nur Schaden zufügen würden.

Dem Herrn Baron von Humboldt wird es gewiß genügend bekannt sein, daß gerade in diesem südöstlichen Theile von Mexiko viele derartige Goldlager, so wie andere mineralische Reichthümer existiren; und der Herr Capitain Martin, der schon in Berlin lange Jahre persönlich bekannt ist, weiß dies ebenfalls und hat die Erfahrung selbst gemacht. Einige Barren Goldes wurden aber von dem genannten Beamten, Hrn. v. Martin, nach London im Jahre 1831 gesandt, welche sich durch Feinheit und Schönheit besonders auszeichneten.

Dies wird aber hier nur erwähnt, um den Beweis zu führen, daß sich Gold im gediegenen Zustande schon dort gefunden, so wie dies auch schon früher unter den Indianern im Staate von Duzaca, ja selbst schon zu Cortez Zeiten im reichlichsten Maße der Fall gewesen ist. Einige Leguas der Gegend, worin gegenwärtig reichhaltige Goldlager entdeckt worden sind, sollen dem Herrn General Almonte, der gegenwärtig mexikanischer Gesandter in Washington ist, angehören, der die Absicht hat, diese Ländereien mit deutschen Familien späterhin zu colonisiren; aber wenn sich solche nicht dazu finden sollten, so würde alsdann zunächst mit Irländern eine solche Colonisation beabsichtigt werden.

Ueber diesen Gegenstand hat sich der Capitain San. Martin mit dem General Almonte in Unterhandlung gesetzt, und da dieser Herr schon früher die Idee hatte, eine Colonie deutscher Familien in jenem Theile von Mexiko anzulegen, anstatt nach Texas und nach der ungesunden Küste von Central-Amerika, besonders in Costa Rica, wo diese armen Deutschen jetzt untergebracht sind, wogegen derselbe stets im Sinne der Menschlichkeit und Theilnahme für die irregeleiteten bedauerungswürdigen

Menschen war, so steht wohl sehr bald etwas Näheres über seinen Plan zu erwarten. Nicht allein würde die Regierung von Mexiko gern eine solche Colonisation sehen, die auch dem deutschen Auswanderer jede Hülfe leisten und alle mögliche Vortheile bieten würde, sondern es würden diese Colonisten sicherlich ein weit besseres Unterkommen finden, als in jenen ungesund, morastigen Gegenden, wo sie von Fiebern und Krankheiten aller Art, fern von den Ihrigen, aufgerieben werden, wie dies die Erfahrung als richtig bewiesen hat!

Von Vera-Cruz nach dem erwähnten Staate kommt man in die schönsten, fruchtbarsten Ländereien, wohin man auf ziemlich guten Wegen gelangt; die Civilisation ist allenthalben im besten Gedeihen und es fehlt fast in den schönsten Theilen des mexikanischen Gebietes an arbeitsamen Menschenhänden, um aus Gottes segensbringender Hand Alles zu entnehmen, was die Erde in irgend einem anderen Welttheile nur irgend zu bieten und zu produciren vermag.

Wie in Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika wird das Auge des human denkenden und christlich gesonnenen Deutschen nicht mit der Slaverei belästigt und gepeinigt werden; im Gegentheil wird man in Mexiko mit der größten Liebe und Menschlichkeit aufgenommen und in allen Unternehmungen herzlich unterstützt werden, auch erfahren, daß die Mexikaner, falls sie sich unter einander auch entzweien, gegen die Fremden im Lande doch niemals, auch nicht im Geringsten die Gastfreundschaft verletzen und man wird stets unter ihnen ganz ruhig und im Frieden leben, wenn man sich von jeder Einmischung in ihre politischen Zänkereien und ihre Religion entfernt hält. Thut man dieses, so bleibt man Jahre lang in diesem Lande, ohne von irgend einer politischen oder religiösen Partei beunruhigt zu werden; und diese Regel dürfte an und für sich auch auf jedes andere Land mit Recht in Anwendung gebracht werden. Vor Allem aber nimmt sich die jetzige Regierung von Mexiko vor theoretischen Speculationsgeistern in Acht, was jedes Land so viel als thunlich vermeiden müßte.

(D. 3.)

Ein reicher Engländer hat zu Paris im Quartier Rivoli sich ein Haus bauen lassen, das wunderbarlich genug aussieht. Es besitzt nämlich weder Thüren noch Fenster und bildet gleich der Kornhalle ein Rondell. Um hinein zu gelangen, muß man auf einer hohen Leiter auf das Dach hinauf; die Leiter wird wie eine Zugbrücke auf- und abgelassen. Das Haus hat nur eine Etage. Rings im Kreise sind 18 Zimmerchen oder Zellen angebracht, die für den Engländer, seine Frau, seine acht Kinder und die Dienerschaft dienen. In der Mitte des Hauses befindet sich ein freier Platz, der mit einer Kuppel von Glas bedeckt ist. Im Winter wird das Haus von diesem Platz aus durch Röhren geheizt, während im Sommer ein Blumenflor auf diesem Plage duftet. Alle Zimmerchen gehen auf einen kreisförmigen Balkon aus, von wo man auf den freien Platz sieht. Das Haus zahlt keine Fenster- noch Thürsteuer und Dieben möchte es schwer fallen, hier eindringen zu wollen.

Die Erfindung Stroh zu bleichen, welche kürzlich einem jungen Münchener Chemiker Eduard Kausler nach vielen Versuchen glückte, gewinnt von Tag zu Tag mehr an praktischer Bedeutung, seitdem Herr Kaufmann Schießl in München dieselbe künstlich an sich brachte. Seitdem häufen sich aus allen Gegenden Deutschlands Nachfragen, namentlich aber von Seiten der größeren Papierfabrikanten, welcher Industriezweig besonderen Nutzen aus dieser Erfindung zu ziehen vermag. Es unterliegt nämlich keinem Zweifel mehr, daß das herrlich zu

bleichende Stroh ein vollständiges Surrogat der schwierigen und verhältnismäßig kostspieligen Verarbeitung der Lumpen ist, die man somit leicht umgehen und eine bis jetzt ungewohnte Wohlfeilheit des Papiers erzielen kann. Herr Schießl hat bereits mit mehreren der bedeutendsten Papierfabriken sich in Verbindung gesetzt und von diesen das Zeugniß erhalten, daß die von ihm acquirirte Erfindung, Holz und Stroh zu bleichen, den Zwecken der Papierfabrication im höchsten Grade nützlich sei, und das Geheimniß der Manipulation deshalb auch von diesen künstlich erworben wurde.

### Fromme Wünsche in der orientalischen Frage.

Schlesischer Handel.

Wenn Rußland fällt, dann ist zu hoffen,

Daß wieder uns wird Krakau offen.

Ein Börsenmann.

Haß gegen alle Russen ist mir eigen:

Die Russen fallen und die Course steigen.

Deutscher Lederhändler.

Behüte, daß die Russen je verderben,

Da sie am besten uns die Felle gerben!

Geplagter Chemann.

Dem Türken Haß: — Ein Weib ist mir schon widerwärtig,

Und solch ein Türke wird mit vielen Weibern fertig!

Auf eine andere Manier.

Der Türke, vielbeweibt, kann Sieg davon nicht tragen;

Ich bin mit einem Weib schon auf das Haupt geschlagen.

Schmuggler.

Gib Gott, daß Rußlands Grenzen nie erbeben,

Aus wäre dann das schönste Schmuggler-Leben.

Russischer Jude.

Der Russe scheert uns arg, die Bärte gehn uns stören!

Der Türke hoch! Der schwört beim Barte des Propheten!

Zeitungs-Abonnent.

Der Krieg gefällt mir schon, bleibt fern er nur:

Niel giebt die Zeitung jetzt — Maculatur.

Zeitungs-Redacteur.

On dit — es heißt — es wird erzählt!

Gottlob! daß jetzt es nicht an — Lügen fehlt!

Zeitungs-Verleger.

O sände nimmer doch der Krieg ein End,

Es kommt jetzt sündlich fast ein — Abnenn.

Wigling.

Die Krante dient, in feste Haut zu setzen,

Die Tinken alle aber gehn in Fegen.

Rechtgläubiger Russe.

Wer kann das Recht, wer kann den Sieg uns rauben?

Der Kampf ist heilig für den rechten Glauben!

Rechtgläubiger Türke.

Wer kann das Recht, wer kann den Sieg uns rauben?

Der Kampf ist heilig für den rechten Glauben!

Rechtgläubiger Franzose.

Wer kann das Recht, wer kann den Sieg uns rauben?

Der Kampf ist heilig für den rechten Glauben!

Linksgläubiger Engländer.

Was kann das Recht, wenn wir die Schiffe rauben?

Der Kampf ist heilig, wenn wir dran nicht glauben!

Handwerker und Arbeiter.

Wer weiß voraus, ob Türk, ob Russe geht zu Grund?

Das aber sieht ein Jeder: **Wir** kommen auf den Hund!

Freischaren.

Ihr lügt: Es soll der Krieg den Wohlstand mindern!

Es bringt der Krieg in Wohlstand uns — durch's Plündern.

Bummler läßt sich anwerben.

Ich übte mich: Todt schlug ich Geld und Zeit,

Todtschlagen will ich jetzt — aus Tapferkeit.

Ein Mann der That.

Wie schleicht der Krieg! Nicht wünsch' ich, daß er sich weit erstrecke;

Nur weit wünsch' ich ihn weg, und daß er kommt vom Flecke.

Landkartenhändler.

Die Karten gehn nicht mehr von dieser Kriegesstrecke,

O käme doch der Krieg bald weiter jetzt vom Flecke! —

3. 2.

Auflösung der Räthfels im vor. St.: Der Ofen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobisch'schens Erben).